

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 49 (1934)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

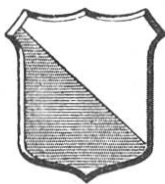
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amtliches Schulblatt DES KANTONS ZÜRICH

ABONNEMENTSPREIS
Für das ganze Jahr Fr. 3.50 einschließl. Bestellgebühr und Porto

Das Amtliche Schulblatt erscheint jeweils auf den Ersten des Monats



EINRÜCKUNGSGEBÜHR
Die gedruckte Zeile 50 Rappen

Einsendungen sind frankiert bis spätestens den 20. des Monats an die Erziehungskanzlei zu richten

Inhalt: 1. 99. ordentliche Versammlung der Schulsynode des Kantons Zürich. — 2. Militärdienst der Lehrer. Vikariate. — 3. Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1933/34. — 4. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 5. Verschiedenes. — 6. Inserate.

Schulsynode des Kantons Zürich

99. ordentliche Versammlung

Montag, den 17. September 1934, vormittags 9¹⁵ Uhr, in der Kirche St. Peter-Zürich.

VORTRAG von Herrn Universitätsprofessor Dr. AUGUST EGGER
über:

„Die Bedeutung des
Rechtsgedankens in der Gegenwart.“

Männedorf, 1. September 1934.

Der Präsident der Schulsynode:
EMIL KELLER.

Militärdienst der Lehrer. Vikariate.

In der Zeit vom 8.—20. Oktober hat die Infanterie-Brigade 13 ihren Wiederholungskurs zu absolvieren, in der Zeit vom 27. Oktober bis 3. November die Infanterie-Brigade 14. Im Hinblick auf die finanzielle Lage des Kantons, die auf der ganzen Linie zu Einsparungen zwingt, wird die Erziehungsdirektion nur in Ausnahmefällen Vikariate errichten. Die lokalen Schulbehörden werden dringend eingeladen, bei Ansetzung der Ferien auf die militärischen Verpflichtungen der Lehrer Bedacht zu nehmen.

Zürich, den 24. August 1934.

Die Erziehungsdirektion.

Der Knabenhandarbeitsunterricht im Schuljahr 1933/34

Bericht der Inspektoren.

Im Berichtsjahr wurden in 72 Schulgemeinden mit 874 Abteilungen 12,719 Knaben unterrichtet. Neu eingeführt wurde der Unterricht in den Primarschulen Affoltern a. A. und Hirzel und in der Sekundarschule Wädenswil-Schönenberg. Eingegangen ist die Schule von Embrach. Die Zahl der Schüler ist gegenüber dem Vorjahr um 720 gestiegen. An diesem erfreulichen Zuwachs ist wiederum die Stadt Zürich mit einem Mehr von 564 Schülern beteiligt; aber auch in der Großzahl der übrigen Gemeinden ist eine bescheidene Zunahme zu verzeichnen. Wir sind der Überzeugung, daß eine ganze Reihe von Gemeinden gewillt wäre, dieses Unterrichtsfach einzuführen, wenn nicht die gegenwärtige ungünstige Finanzlage sie zwänge, hierauf zu verzichten.

Über den Stand der einzelnen Fächer orientiert die nachstehende Tabelle.

Statistik.

Fächer	1933/34	1932/33	Zunahme	Abnahme
Kartonnage	6949	6691	258	—
Hobelbank	3253	2900	353	—
Schnitzen	302	253	49	—
Modellieren	175	248	—	73

Fächer	1933/34	1932/33	Zunahme	Abnahme
Metallarbeiten	787	681	106	—
Gartenarbeiten	1253	1226	27	—
Gesamtschülerzahl	12719	11999	793	73
Differenz	+ 720		720	

Mit Ausnahme des Modellierens weisen alle Unterrichtsfächer einen Zuwachs auf.

Die Gesamtausgaben betragen Fr. 256,981.18; die Einnahmen beziffern sich auf Fr. 8,139.65.

Mit Genugtuung dürfen wir konstatieren, daß auch im vergangenen Jahre die Großzahl der Kursleiter das Bestreben zeigte, möglichst Tüchtiges zu leisten und durch einen richtig erteilten Unterricht Zweck und Ziel der Handarbeit zu erreichen. Dies erfordert nicht nur eine Summe von Vorbereitungen; es gehört dazu auch eine freudige Hingabe zur Arbeit. Die Lehrerschaft verdient hiefür den Dank der Aufsichtsorgane.

Daß auch bei bestem Willen gelegentlich eine Arbeit mißraten kann, ist verständlich. Sind es doch manchmal scheinbar Kleinigkeiten, welche Mißerfolge zeitigen. Pflicht des gewissenhaften Lehrers ist es, den Gründen hiefür nachzugehen. Stets ist eine nie erlahmende Kontrolle seitens des Lehrers das beste Mittel, um saubere und exakte Arbeit zu erhalten. Wie leicht kann ein Fehler im Anfangsstadium noch behoben, eine Arbeit gerettet und damit auch manche unangenehme Auseinandersetzung vermieden werden. Jungen Lehrkräften möchten wir namentlich empfehlen, die einfachen, grundlegenden Arbeiten mit aller Gründlichkeit zu üben. In den meisten Fällen sind spätere mangelhafte Resultate die Folge solcher Unterlassungen. Die Arbeitsschule verfolgt ja nicht den Zweck, möglichst viele Gegenstände herzustellen; sie erstrebt vor allem Gewöhnung an Sauberkeit und Exaktheit und will in dem jungen Menschen die Freude an der Arbeit pflanzen.

Besondere Aufmerksamkeit muß der Instandstellung der Werkzeuge geschenkt werden. Der Aufwand an Zeit, die hiefür verwendet wird, lohnt sich reichlich und erleichtert die Arbeit von Lehrer und Schüler. Daß auf ihre Behandlung zu wenig Gewicht gelegt wird, konnten wir in mehreren Kursen

beobachten. Ist die Handhabung der Werkzeuge unrichtig, so ist die Abnützung rascher, oder sie führt zu Beschädigungen und schließlich zu gänzlicher Unbrauchbarkeit.

Wir möchten auch in Erinnerung rufen, daß die Arbeitsprogramme in Kartonnage, Hobelbank- und Metallarbeiten den Schweizerprogrammen, herausgegeben vom Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit, anzupassen sind und im Schnitzen die Lehrgänge des kantonalen Vereins verbindlich sein sollen.

Nicht überall befriedigte die Handhabung der Disziplin. Allzulaute Unterhaltung, unnötiges Entfernen von den Arbeitsplätzen wirken störend auf den Gang der Arbeit und sollten vermieden werden.

Bei der Aufstellung der Arbeitsprogramme der verschiedenen Werkstattfächer achte man darauf, daß die Herstellung und Ausstattung der Gegenstände nicht zu große Kosten verursachen. Auch einfache Arbeiten in bescheidenem Gewande sind in sauberer Ausführung von bester Wirkung und erfüllen den Unterrichtszweck vollkommen.

Es wird angezeigt sein, die Verbrauchskosten auch aus fiskalischen Gründen nach Möglichkeit zu reduzieren. Mancherorts ist es bereits im Berichtsjahr geschehen, indem man die Programme etwas vereinfachte und bei der Wahl des Materials, wo es anging, das billigere wählte. Auch die Arbeitsschule ist willens, den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, und die Lehrerschaft wird sich bemühen, den Unterricht so zu gestalten, daß er trotz der Sparmaßnahmen in seinem Bildungswert keine zu große Einbuße erleidet.

Zum Schlusse möchten wir den Schulbehörden für ihr Wohlwollen den besten Dank aussprechen und sie bitten, trotz der Ungunst der Zeit für die Knabenhandarbeit wieder die nötigen Kredite zu bewilligen. Damit ermöglichen sie der Schule, den Knaben das zu geben, was vielleicht heute mehr denn je nötig ist: eine harmonische Ausbildung ihrer geistigen und manuellen Kräfte.

Zürich und Winterthur, Juli 1934.

Die Berichterstatter:
A. Ulrich. E. Reimann.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Bezirksschulpflegen. Wahlen. Zürich: Lanz, Fritz, Hauswart, in Zürich 1; Hinwil: Maurer-Leemann, Rudolf, Landwirt, in Bubikon; Uster: Fuchs, Walter, Pfarrer, in Mönchaltorf.

Knabenhandarbeitsunterricht. 72 Primar- und Sekundarschulgemeinden erhalten an die Kosten des Knabenhandarbeitsunterrichtes für das Jahr 1933 Staatsbeiträge von zusammen Fr. 47,347.

Verweserei.

Schule	Name und Heimatort	Antritt
Arbeitschule.		
Zürich (Zürichberg)	Ungricht, Lydia, von Dietikon	8. Juli 1934

Abgang von Lehrkräften.

Rücktritt:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Rücktr.-Datum	im Schuldienst seit
Arbeitslehrerin.				
Winterthur (Seen)	Kläui, Margrit	1906	31. Okt. 1934	1926
wegen Verhehlchung.				

Hinschiede:

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Sekundarlehrer.				
Weißlingen	Tschudi, Johannes	1847	1873—1899	18. Mai 1934
Zürich (Waidberg)	Kuhn, Gustav	1897	1917—1934	16. Juli 1934

Arbeitslehrerin.

Zürich (Zürichberg)	Heller, Berta	1876	1895—1934	7. Juli 1934
---------------------	---------------	------	-----------	--------------

Vikariate im Monat August.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeit- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Aug.	10	5	—	4	—	—	5	1	25
Neu errichtet wurden . . .	6	13	6	4	6	2	3	1	41
	16	18	6	8	6	2	8	2	66
Aufgehoben wurden	2	3	5	—	—	—	3	—	13
Total der Vikariate Ende Aug.	14	15	1	8	6	2	5	2	53

K=Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. H i n s c h i e d von Dr. Wilhelm Wiget, ordentlicher Professor an der phil. Fakultät der Universität, am 25. Juni 1934.

R ü c k t r i t t von Prof. Dr. Heinrich Wölfflin auf 15. Oktober 1934 als Ordinarius für Kunstwissenschaft, unter angelegentlicher Verdankung der geleisteten Dienste und Ernennung zum Honorarprofessor auf genannten Zeitpunkt.

H a b i l i t a t i o n e n auf Beginn des Wintersemesters 1934/35: Dr. Emil Staiger, geboren am 8. Februar 1908, von Kreuzlingen, für „Deutsche Literatur- und Geistesgeschichte“; Dr. Gotthard Jedlicka, geboren am 6. Mai 1899, von Zürich, für das Gebiet der mittleren und neuern Kunstgeschichte.

Verschiedenes.

Unser Schweizerobst.

Der kommende Herbst bringt für die Schweiz und ganz Mitteleuropa eine reiche und qualitativ gute Obsternte. Es ist kaum mit einem erheblichen Obstexport zu rechnen, und die Obstpreise werden sinken. Der Obstmarkt wird eine Überlastung erleiden, wenn nicht alle Anstrengungen gemacht werden, um möglichst viel Obst im eigenen Lande richtig zu verwerten. Die kommende große Ernte erfordert eine besondere Vorbereitung und Aufklärung für die Verwertung, wenn sie uns zum Segen gereichen soll. An dieser Aufklärung kann auch die Schule mithelfen, indem sie die Jugend auf das Obstproblem aufmerksam macht.

In Besprechungen, die ihren Niederschlag im Aufsatzunterricht finden dürften, sollten die Schüler auf die hohe Bedeutung des Obstbaues für die Volkswirtschaft, den hohen gesundheitlichen Wert und die mannigfaltige Verwendung des Obstes hingewiesen werden. Auch Vorträge, Vorführung von Obstfilmen und Lichtbildern werden geeignetes Aufklärungsmaterial sein. In Verbindung damit wären Besichtigungen von Obstgärten, verbunden mit Belehrungen über unsere Obstsorten, dieses Jahr ganz besonders empfehlenswert. Aber auch Exkursionen und Besichtigungen von Mostereien könnten in

Frage kommen. Die richtige Behandlung des Obstproblems wird den Lehrern erleichtert durch die kürzlich vom Schweiz. Verein abstinenter Lehrer herausgegebene, im Verlag Francke A.-G., Bern, erschienene Schrift von Adolf Eberli — „Unser Schweizerobst“ (Preis Fr. 2.40). Zu begrüßen ist es, wenn ein Teil der Belehrungen über das Obst noch vor Beginn der Herbstferien durchgeführt wird.

Inserate.

Winterthur.

Offene Lehrstellen.

Unter Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständigen Behörden sind auf Beginn des Schuljahres 1935/36 in der Stadt Winterthur folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Kreis Winterthur: 1 Lehrstelle sprachlich-historischer Richtung an der Sekundarschule, 4 Lehrstellen an der Primarschule.

Kreis Oberwinterthur: 1 Lehrstelle an der Primarschule Hegi 1. bis 3. Klasse.

Kreis Töb: 1 Lehrstelle an der Primarschule.

Die Besoldungen betragen für Primarlehrer Fr. 6100 bis 8600, für Sekundarlehrer Fr. 7100 bis 9600 (abzüglich 10 Prozent für den Betrag über Fr. 1500 bis Ende 1936). Pensionsberechtigung.

Schriftliche Anmeldungen unter Beilage des zürcherischen Lehrpatentes, des Wahlfähigkeitszeugnisses, der Ausweise über die bisherige Tätigkeit und des Stundenplanes bis zum 15. September 1934 an die nachbezeichneten Präsidenten der Kreisschulpflegen: Winterthur: Dr. Boßhart, Rechtsanwalt, Stadthausstraße 51. Oberwinterthur: Herm. Egloff, Kalkulator, Seenerstr. 29, Töb. Arthur Bachmann, Elektrotechniker, Schloßtalstraße 40.

Die Anmeldung darf nur in einem Kreise erfolgen.

Winterthur, den 15. August 1934.

Der Vorsteher des Schulamtes: Frei.

Obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Zollikon.

Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des Wintersemesters ist die Stelle einer Lehrerin für den hauswirtschaftlichen Unterricht an der obligatorischen Fortbildungsschule und an der 7. und 8. Klasse der Primarschule neu zu besetzen. Verpflichtung zirka 9 Wochenstunden.

Anmeldungen sind bis 15. September 1934 an den Präsidenten der Schulpflege, Prof. Dr. E. Baebler, Zollikon, zu richten.

Zollikon, 14. August 1934.

Die Schulpflege

Universität Zürich.

Ehrenpromotionen.

Die medizinische Fakultät verlieh an Prof. Dr. Paul Scherrer, Direktor des Physikalischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich, anläßlich der Tagung des IV. internat. Radiologenkongresses in Zürich, in Anerkennung seiner Verdienste um die erfolgreiche Erforschung biologischer Strukturen und für seine wertvolle Beratung medizinischer Institute und der Radiumstiftung in Zürich, ehrenhalber die Würde eines Doktors der Medizin.

Zürich, 24. Juli 1934.

Der Dekan: H. W. Maier.

Die philosophische Fakultät II verlieh an Prof. Dr. Gösta Forssell, in Stockholm, bei Anlaß des IV. internationalen Radiologenkongresses in Zürich, in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gesamtgebiete der medizinischen Radiologie, in Anerkennung seiner anatomischen und physiologischen Studien über den Verdauungskanal und in besonderer Hochschätzung seiner Erfolge auf dem Gebiete der Krebsbekämpfung auf naturwissenschaftlicher Grundlage die Würde eines Doktors der Philosophie.

Zürich, 24. Juli 1934.

Der Dekan: P. Niggli.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat August, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation, verliehen:

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte.

Liechti, Eugen, von Lauperswil (Bern): „Das Abkommen der Schweiz mit Italien über die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen vom 3. Januar 1933.“

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Gehrig, Walter, von Degersheim: „Die Ausgaben der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das Bildungswesen.“

Beck-Studer, Heidi, von Fisibach (Aargau): „Die Winterthurer Eingemeindung unter besonderer Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse.“

Zürich, 18. August 1934.

Der Dekan: Z. Giacometti.

Von der medizinischen Fakultät:

Sulser, Walter, von Wartau (St. Gallen): „Vergleichende kapillarmikroskopische Beobachtungen an der gleichen Person bei physikalisch-therapeutischen Einwirkungen.“

Säuberli, Hans, von Teufenthal (Aargau): „Die Behandlung des Coma diabeticum an der medizinischen Universitätsklinik Zürich.“

Jaeger, Louis, von d'Auboranges (Fribourg): „Contribution à l'étude des Hamartomes pulmonaires.“ (Hamartochondromes et Hamartokystomes.)

Probst, Max, von Bellach (Solothurn): „Über Stationärbleiben und spontane Besserung des Visus bei Altersstarpatienten mit Bemerkungen zur medikamentösen Therapie des Altersstars.“

Willi, Franz, von Rorschach: „Die Lumbalanästhesie an der Zürcher Chirurgischen Universitätsklinik in den Jahren 1926 bis 1933 unter besonderer Berücksichtigung der Jones'schen Methode mit Percain.“

Wespi, Hansjakob, von Ossingen und Schönenberg: „Über Bauchaktinomykose.“

Zürich, 18. August 1934.

Der Dekan: H. W. Maier.

Von der philosophischen Fakultät I:

Bulle, Gerhard, von Ilmenau (Thüringen): „Die Technik als philosophisches Problem. Zur Kritik der Gegenwartsphilosophie.“

Zürich, 18. August 1934.

Der Dekan: R. Faesi.